



# Waren die Staatsmeisterschaften eine Offenbarung?

Eine ausgezeichnete Organisation, geringe Beteiligung, schwacher Zuschauerbesuch und trotz der Aufstellung von zehn Rekorden nur mäßige Leistungen. Damit wäre in groben Zügen die Staats-Einzelmeisterschaft von Oesterreich, die am 23. April in der Linzer Diesterwegschule ausgetragen wurde, kommentiert. Zum besseren Verständnis für jene, die nicht dabei waren, wollen wir die einleitenden Schlagworte etwas näher erläutern.

## Ausgezeichnete Organisation.

Die Linzer Diesterwegschule war als Schauplatz der Titelkämpfe hervorragend geeignet und gab den Meisterschaften einen würdigen Rahmen. Das oberösterreichische Organisationskomitee hat unter der Führung von Vizepräsident Paul Schütze ausgezeichnete Arbeit geleistet und dafür muß Dank und Anerkennung ausgesprochen werden. Man könnte es in Zukunft durchaus wagen, den Linzern einen Länderkampf zur Durchführung zu übertragen.

## Geringe Beteiligung

Man müßte zumindest erwarten, daß für eine Staats-Einzelmeisterschaft von sämtlichen Spitzenathleten Nen-

nungen abgegeben werden. In Linz traf diese Erwartung nicht zu, denn es gab nur 53 Nennungen und am Start erschienen sogar nur 43 Athleten. Von den 70 Athleten, die in den einzelnen Klassen jeweils zu einer Jahres-Bestenliste zusammengefaßt werden, standen lediglich 21 Mann im Einsatz. Diese Tatsache ist bedauerlich und fast müßte man zu der Ansicht kommen, daß nur ein geringer Teil unserer Athleten Kampfsport ausübt, während der weitaus größere Rest am Rande des Sportgeschehens mitläuft.

## Schwacher Zuschauerbesuch

Mit ungefähr 200 Zuschauern war der große Turnsaal der Diesterwegschule bei weitem nicht ausgefüllt. Dabei hatten die Veranstalter mit Hilfe der Presse, des Rundfunks und einer propagandistisch wertvollen Plakatierung alles unternommen, um auf die Konkurrenz der stärksten Männer in Linz hinzuweisen. Demnach war der schwache Besuch eine große Enttäuschung und ein schlechter Lohn für die wunderbare Arbeit der verantwortlichen Funktionäre. Aber auch in Wien, der Metropole des österreichischen Hantelsportes, wären nicht mehr Kraftsportfreunde gekommen. Das Publikum bei den Gewichtheberveranstaltungen rekrutiert sich nur aus jenen Personen, die unmittelbar mit unserer Sparte in Verbindung stehen. Es ist schwer, einen Außenstehenden für unsere Sache zu interessieren, da es für ihn keine Spannungsmomente gibt und er lediglich den Kampf des Mannes mit der toten Materie verfolgen darf. Außerdem ist viel Liebe und Begeisterung nötig, um sieben Stunden auf einem Platz auszuharren, wie es in Linz der Fall war. Man müßte sich in Zukunft ernsthaft mit dem Gedanken tragen, die Staatsmeisterschaften zu teilen und an zwei Tagen auszutragen.

## Mäßige Leistungen.

Die in Linz erzielten Leistungen lagen weit unter den Erwartungen und es ist nicht übertrieben, wenn man feststellen muß, daß mancher Titel zu Okkasionspreisen vergeben wurde. Diesbezüglich soll aber nicht vorgegriffen werden und ein Blick von Klasse zu Klasse die tatsächlichen Ereignisse aufzeigen.

Bei den Bantamgewichtlern gab es eine bemerkenswerte Wachablöse, denn Herbert Gruber, der nach Linz



ABZEICHEN  
MEDAILLEN  
PLAKETTEN  
P O K A L E  
EHRENZEICHEN

Katalog kostenlos

**FRIEDRICH ORTH**

Wien VI, Schmalzhofgasse 18

Telefon 43 66 35, 43 94 87



## Siegerehrung im Mittelgewicht:

von links nach rechts:

Otto Tomandl (Atzgersdorf — II)  
Sepp Sumetsberger (Preßbaum — I)  
Gerhard Hastik (Vöest-Linz — III)



gekommen war, um das Dutzend voll zu machen und den zwölften Staatsmeistertitel zu erobern, wurde durch den Nachwuchsathleten Bildstein entthront. Gruber lieferte eine ausgesprochen schwache Partie und machte noch dazu als leichterer Athlet beim Stoßen den Fehler, seine Versuche zu hoch anzusetzen.

Es gibt für die Zukunft keinen Lichtblick in dieser Kategorie, denn auch der neue Meister ist kein „geborener“ Bantamgewichtler. Bildstein wird vielleicht seinen Weg als Federgewichtler machen, wenn er die technischen Voraussetzungen verbessern und die Kraftreserven steigern kann. Vorläufig hat er seine Berufung als Starter in der österreichischen Juniorenstaffel erhalten. Der Bregenzener wird am 21. Mai im Simmeringer Brauhaus gegen Schweden antreten.

Unangefochten, jedoch ohne überzeugen zu können, siegte Dodojacek im Federgewicht. Er stand ziemlich unsicher auf den Beinen, da er 3 kg „abkochen“ mußte und unmittelbar vor der Konkurrenz noch immer um 800 Gramm zu viel besaß. „Dodo“ konnte nur durch Laufübungen in letzter Minute das Limit bringen und das ging selbstverständlich auf Kosten der Kraft.

Zu viel zugemutet hat sich der Brucker Legel und dadurch einen sicheren zweiten Platz abgeben müssen. Warum Legel nach dem ersten Versuch im Drücken 80 kg übersprang und sofort erfolglos auf 82,5 kg steigerte, wird nicht mehr zu ergründen sein. Hoffentlich wird der Athlet selbst daraus die Lehren ziehen. Kronprinz wurde der Lofakathlet Schanl.

Peperl Tauchner war mit Abstand der beste Leichtgewichtler und eroberte mit 350 kg den zehnten Meistertitel. Hinter ihm kam es zu einer erbitterten Schlacht um den zweiten Platz zwischen Stadler, Sikora und Platzler. Als Favorit für diesen Rang galt Platzler. Im Finale ließ der Polizist jedoch überraschend aus und markierte einen Totalversager. Ähnlich wäre es bald Sikora ergangen, der erst mit dem dritten Versuch eine gültige Stoßleistung erzielte. Das Rennen um den zweiten Platz entschied der Kufsteiner Stadler für sich.

Siebert fixierte in dieser Kategorie mit 90 kg Reißen einen oberösterreichischen Landesrekord.

Im Mittelgewicht spitzte sich der Titelkampf in der Auseinandersetzung zwischen Sumetsberger und Tomandl zu. Schade, daß der Atzgersdorfer beim Drücken einen schlechten Start hatte und den Vorsprung des Preßbauers im Finale nicht mehr aufholen konnte. Das Duell um das Meisterband wäre noch spannender geworden, Die beiden Rivalen waren die einzigen Athleten der Spitzenklasse, die befriedigen konnten.

Tomandl bekam beim Reißen einen vierten Versuch zugebilligt und markierte mit 113 kg einen österreichischen Rekord. Eine oberösterreichische Bestmarke wurde von Hastik mit 325 kg im Dreikampf erzielt, während Fischbach mit jedem einzelnen Versuch weit die burgenländischen Rekorde überbot. So wurde beispielsweise von ihm der Dreikampfrekord um nicht weniger als 35 kg in die Höhe geschraubt.

Einmal mehr enttäuschte der Heidenreichsteiner Günther Matzku. Dieser vielversprechende Athlet, der sogar schon bei einer Weltmeisterschaft starten durfte, trat völlig unmotiviert nach dem Reißen ab und ward nicht mehr gesehen.

Ueber die Leichtschwergewichtler ist alles gesagt, wenn man feststellt, daß für Wimazal 342,5 kg für den Sieg genühten.

Zu einer noch größeren Enttäuschung für die Kraftsportfans kam es bei den Mittelschweren, denn was hier gepatzt und nur mit viel Glück zustande gebracht wurde, besitzt Seltenheitswert. Am Start befanden sich 7 Athleten, die insgesamt 21 Drückversuche zur Verfügung hatten. Nur neun Versuche davon fanden Gnade vor den Augen des Schiedsgerichtes. Beim Reißen und Stoßen konnte man überhaupt nur mehr von einem Polterabend sprechen. Unglaublich, was eine Scheibenstange alles aushalten kann.

Sieger wurde Peperl Flenner mit 365 kg.

Ohne Ueberraschung verlief die Siegerermittlung im Schwergewicht. In Abwesenheit von Ing. Hölbl und Wurm war es von Haus aus klar, daß nur der Grazer Udo Querch oder einer der beiden Tiroler, Anker und Jäger, für den Sieg in Frage kommen würde.

Jäger glänzte durch Abwesenheit und Anker verzeichnete beim Drücken einen Totalversager, obwohl man weit aus schlechtere Leistungen geschrieben hatte. Auf diese Art war für Querch der Weg zum Erfolg frei geworden und ohne Schwierigkeiten distanzierte er Sanz und holte sich das erste Meisterschaftsband.

Die Staatsmeisterschaften in Linz waren eine Offenbarung, aber nur im Bezug auf die gute Organisation durch die Oberösterreicher, keineswegs auf Grund der erzielten Leistungen. Neben der üblichen Prämiiierung wurden auch drei Ehrenpreise vergeben. Sumetsberger gewann den Goldpokal des Landeshauptmannes Dr. Gleissner für die beste Relativmarke mit 283,5 kg. Als bester Junior erhielt Querch für 260,6 kg den Ehrenpreis des Linzer Bürgermeisters Dr. Koref und Hastik als bester Oberösterreicher für 251,4 kg den Ehrenpreis der Oberösterreichischen Nachrichten. Nach der internationalen Vergebung von 7-5-4-3-2-1 Punkten für den ersten bis sechsten Platz, ergab sich folgende Klassifikation in der Bundesländerwertung:

1. Wien 60
2. Niederösterreich 24
3. Oberösterreich 20
4. Steiermark 11
5. Vorarlberg 10
6. Tirol 8
7. Salzburg 5
8. Burgenland 3

Bantam: 1. Bildstein (Bregenz) 255 kg (75, 77,5, 102,5), 2. Gruber (Wien III) 252,5 kg (72,5, 80, 100), 3. Bayer (Eiche-Wien) 230 kg (70, 70, 90), 4. Eichberger (Ranshofen) 225 kg (65, 70, 90).

Feder: 1. Dodojacek (Zuckerfabrik) 285 kg (85, 90, 110), 2. Schanl (Lofak) 270 kg (75, 85, 110), 3. Legel (Bruck-Leitha) 267,5 kg (75, 87,5, 105), 4. Töpfer (Innsbrucker Verkehrsbetriebe) 255 kg (75, 80, 100), 5. Feigel (Bischofshofen) 230 kg (67,5, 70, 92,5), 6. Schattauer (Heidenreichstein) 220 kg (65, 70, 85), 7. Kotrbeletz (Preßbaum) 207,5 kg (60, 67,5, 80).

Leicht: 1. Tauchner (Wien III) 350 kg (107,5, 105, 137,5), 2. Stadler (Kufstein) 315 kg (95, 100, 120), 3. H. Sikora (Wien XI) 312,5 kg (92,5, 95, 125), 4. Siebert (Bundesbahn-Linz) 280 kg (77,5, 90, 112,5).

Mittel: 1. Sumetsberger (Preßbaum) 357,5 kg (107,5, 110, 140), 2. Tomandl (Atzgersdorf) 350,0 kg (102,5, 110, 137,5), 3. Hastik (Vöest-Linz) 325 kg (95, 100, 130), 4. Fischbach (Neusiedl/See) 320 kg (100, 95, 125), 5. Tinhof (Germania) 320 kg (87,5, 95, 137,5), 6. Kraxberger (Vöest) 310 kg (90, 90, 130), 7. Tauschl (Preßbaum) 290 kg (82,5, 92,5, 115), 8. Ammeringer (Ebensee) 285 kg (80, 90, 115), 9. Köffel (KSK Klagenfurt) 280 kg (85, 85, 110).

Leichtschwer: 1. Wimazal (Gaswerk) 342,5 kg (105, 105, 132,5), 2. Neumeister (Atzgersdorf) 337,5 kg (105, 100, 132,5), 3. Seidl (Wien III) 325 kg (100, 100, 125), 4. Liebhardt (Ebensee) 312,5 kg (100, 92,5, 120), 5. Kahn (ESV Salzburg) 275 kg (80, 85, 110).

Mittelschwer: 1. J. Flenner (Wien III) 365 kg (110, 110, 145), 2. W. Flenner (Gaswerk) 360 kg (107,5, 110, 142,5), 3. Merl (Bruck-Mur) 350 kg (110, 105, 135), 4. Nußbaumer (Bregenz) 337,5 kg (107,5, 95, 135), 5. Schenk (Vöest-Linz) 330 kg (102,5, 97,5, 130), 6. Sturm (ESV Salzburg) 322,5 kg (87,5, 107,5, 127,5), 7. Sert (Lofak) 305 kg (90, 90, 125).

Schwer: 1. Querch (Vorwärts-Graz) 370 kg (120, 110, 140), 2. Sanz (Hafenscher) 350 kg (100, 110, 140), 3. Lindlbauer (Vöest-Linz) 330 kg (110, 95, 125).